

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 83.  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Anzeiger gruppe: Die schon  
gesetzliche Pachtteile oder davon  
Raum für Anzeigen aus dem  
dem Gesetz Scherzenberg 18 Pf  
zusätzliche Anzeigen 20 Pf. Die  
Anzeigenpreise für Foto nach dem  
Gesetz Scherzenberg 40 Pf. Nach  
20 Pf. Bei größeren Anzeigen  
sprechender Rabatt. Anzeigen  
nahme die spätestens 1/2 Tage vor  
mittags. Für Fehler im Satz kann  
Gewähr nicht geleistet werden  
wenn die Aufgabe der Anzeigen  
durch Fernsprecher erfolgt oder den  
auftritt nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 173.

Freitag, den 28. Juli 1916.

11. Jahrgang.

# Erneute vergebliche Anstrengungen unserer Feinde

Die inneren Schwierigkeiten Englands. — Auch Grey droht mit seinem Rücktritt. — Vor der Ausfahrt des Handels-Untersee-Bootes Deutschland. — Die englisch-französische Offensive. — Vorrücken der Oesterreicher gegen die Bukowina. — Schwere russische Verluste bei vergeblichen Angriffen. — Rumäniens Neutralität. — Restlose Abweisung italienischer Angriffe in den Dolomiten.

## Friedensgedanken eines englischen Finanzmannes.

Unser Mitarbeiter in Amsterdam übermittelt uns nachstehend die Aeußerungen des Leiters einer großen englischen Bank in Birmingham, die deshalb großes Interesse verdienen, weil sie treffend die Stimmungen und vorherrschenden Meinungen der englischen Geschäftswelt wiedergeben:

Der Krieg befindet sich, so denken viele Leute in England, im Stillen. Deshalb werden jetzt alle Kräfte herausgeholt, um zu siegen. Es ist aber mit Sicherheit damit zu rechnen, daß in England die Friedensneigung wachsen wird, wenn diese letzten Anstrengungen ohne Erfolg bleiben sollten. England hätte auch dann den Krieg nicht verloren, sondern nur einen verlorenen Krieg seiner Bundesgenossen nicht retten können. Englands militärische Ehre ist rein geblieben, es sah keinen Feind im Land und wo Englands Heere standen, schlugen sie sich mit Auszeichnung. England erwartet den Sieg, aber das englische Volk wird den sofortigen Friedensschluß verlangen, wenn der Erfolg bei unseren jetzigen Bemühungen, wie schon so manches Mal, wegen angeblicher technischer Schwierigkeiten wieder hinausgeschoben werden sollte. England ist auch gar nicht mehr im Stande, noch lange die Lasten dieses furchtbaren Krieges zu tragen. Die Ansprüche, die an Englands finanzielle Leistungsfähigkeit gestellt werden, sind so ungeheuer, daß eine Katastrophe eintreten muß, wenn der Krieg noch Jahre andauern sollte. Außerdem gestalten sich die ungesunden Arbeiterverhältnisse Englands nicht, noch längere Zeit die Arbeiterpreise für Getreide und sonstige Lebensmittel, die uns gewisse neutrale Länder liefern, zu zahlen. Einem Kriege nach dem Kriege steht die gesamte englische Handelswelt feindlich gegenüber. Man sollte weder bei uns noch bei unseren Bundesgenossen so törichte Dinge reden, denn der dümmste Behälter weiß, daß man sein Geschäft ruiniert, wenn man sich selbst den Markt begrenzt. Handelspolitische Inzucht (wie sie auf den Pariser Handelsbeschlüssen angedeutet worden ist) kann nur schädliche Produkte hervorbringen. Der Handel des Kaufmannes in Friedenszeiten läßt sich nicht nach den Prinzipien einer einseitigen Politik festlegen. Zudem würde ein solcher Handel unter uns nur unsere Waren entwertet, weil einer auf den anderen angewiesen sein würde. Deutschland und seine Verbündeten würden wohl unseren Markt vermissen, aber der Schaden auf unserer Seite wäre doch der größere. Ein Geschäft, das im allerbesten Falle keinen Nutzen verspricht, soll man nicht machen, auch aus Freundschaft nicht. Ueberhaupt sollte man bei allen Handelsgeschäften, so auch bei politischen, die Freundschaft von den Geschäften trennen, sonst dürfte sehr schnell die Zeit kommen, wo jeder Beteiligte glaubt, er werde von dem Anderen unter dem Deckmantel der Freundschaft betrogen. Jeder soll nach dem Kräfte tun und treiben können, was er wolle, dann werden wenigstens nachträgliche Enttäuschungen erspart bleiben. Ich selbst habe viele gute Geschäftsfreunde in Deutschland, sofort nach Friedensschluß werde ich sie auffuchen, und ich weiß, der größte Teil der englischen Kaufmannschaft denkt eben so. Kriegserische Handlungen müssen sich auf den Krieg beschränken, der Friede soll und muß versöhnend und ehrlich sein.

### Die inneren Schwierigkeiten Englands.

Daily Chronicle meldet, Grey sei zum Rücktritt entschlossen, falls Asquith, wie er beabsichtigt, demissionieren werde. Daily Telegraph schreibt in seiner in Rotterdam eingetroffenen letzten Nummer, sämtliche liberalen Mitglieder des Kabinetts hätten sich gegen die neuen Zugeständnisse an Irland erklärt. Die Stimmung in Irland werde immer erregter, und der Übergang der gesamten Freipartei im Parlament in die Opposition sei nur noch eine Frage weniger Tage.

England sieht den Papst um Hilfe gegen die Polen an. Eine den vatikanischen Kreisen nahestehende Korrespondenz meldet: Der Papst sei anlässlich neuer Zwischen-

## Der amtliche Kriegsbericht von heute!

### Großes Hauptquartier, 28. Juli vorm.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein deutscher Patrouillen-Vorstoß brachte in der Gegend von Neuve-Chapelle 20 Gefangene (darunter 3 Offiziere) und 2 Maschinengewehre ein. Dem nördlich der Sonme zu größerer Kraft gestärkten englischen Feuer folgten im Laufe des nachmittags starke Angriffe, die bei Pozières, sowie mehrfach am Fouraux-Wald und südöstlich davon vor unserem Feuer zusammenbrachen.

Die feindlichen in Longueval und im Delville-Walde zu erdittertem Nahkampf, aber auch hier konnte sich der Feind keiner Erfolge rühmen. Südlich der Sonme ist es bei beiden Seiten lebhafter fortgesetzter Artillerieaktivität nur zu Vorstößen feindlicher Handgranatentrupps bei Soyecourt gekommen. Sie sind abgewiesen. Ostlich der Maas sind die französischen Unternehmungen gegen das Werk Chlumont erfolglos geblieben.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Russen haben die Angriffe mit starken Kräften erneuert. Sechsmal sind sie seit gestern nachmittags gegen die Front Strocowa-Wygodna (östlich von Jorodischitzche) mit zwei Armeekorps vergeblich angelaufen. Weitere Angriffe sind im Gange. Mehrmals kueten die Angreifenden zweier Divisionen vor unseren Spitzstärken-Stellungen nordwestlich von Stachowitsch zurück. Die Verluste des Gegners sind schwer.

##### Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Nordwestlich von Swinichy haben russische Angriffe Boden gewonnen. Gegenangriffe sind im Gange. Bei Kostonyky warten österreichisch-ungarische Truppen die Russen auf Vorstellungen im Sturm zurück.

##### Heeresgruppe des Generals von Bothmer.

Keine besonderen Ereignisse.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nordwestlich und nördlich von Votona haben sich kleinere für den Gegner verlustreiche Gefechte im Vorgetände der bulgarischen Stellungen abgespielt.

(W.T.B.) Oberste Heeresleitung.

handenen Bewegung zu verteidigen gesucht. Was er dabei vorgebracht hat, ist schon in der den neutralen Mächten unter dem 15. Juni 1916 überreichten Denkschrift der deutschen Regierung über die völkerrechtswidrigen Maßnahmen Englands gegen neutrale Firmen, welche Handelsbeziehungen zu Deutschen unterhalten, eingehend widerlegt worden. Lord Robert Cecil hat nicht einmal den Versuch gemacht, die völkerrechtlichen Darlegungen und tatsächlichen Feststellungen dieser Denkschrift zu entkräften. Dagegen hat er sich bemüht, die Methode des Aufschwärmens auch auf die deutsche Regierung anzuwenden, indem er, wie das Neutertische Bureau meldet, behauptete, die englische Regierung habe Nachrichten, daß die deutsche Regierung ähnliche Schritte wie die englische gegen Firmen in neutralen Ländern unternommen habe. Diese Behauptung ist völlig unzutreffend. In Deutschland ist niemals eine Maßnahme getroffen worden, welche irgendwie mit den völkerrechtswidrigen Eingriffen Englands in die Handelsfreiheit der Neutralen verglichen werden könnte. (W. T. B.).

### Die englischen schwarzen Listen in Amerika.

(Funktspruch von dem Vertreter des W. T. B.). Mit Bezug auf die Ankündigung Englands, daß Geschäftshäuser, die ihren Sitz in Amerika haben, auf die schwarze Liste gesetzt werden sollen, befragt eine Washingtoner Meldung, es seien Anzeichen dafür vorhanden, daß neue diplomatische Vorstellungen die Folge sein würden, wenn amerikanische Firmen oder Bürger benachteiligt werden sollten. In amtlichen Kreisen wird es als ein klarer Grundsatß des Völkerrechts angesehen, daß Geschäftsfirmer die Staatsangehörigkeit des Landes annehmen, in dem sie ihren Wohnsitz haben.

### Vor der Ausfahrt der Deutschland.

(Meldung des Neutertischen Bureaus). Wie aus Baltimore berichtet wird, begeben sich der Kreuzer North Carolina und zwei Zerstörer außerhalb der Virginia-Berge, um dort dafür zu sorgen, daß bei der Ausfahrt des Unterseebootes Deutschland die amerikanische Neutralität nicht verletzt werde. (W. T. B.).

### Der Streit um die Deutschland.

(Durch Funktspruch von dem Vertreter des W. T. B.). Der internationale Nachrichtenbericht meldet aus Washington: England hat wissen lassen, daß es die amerikanische Regierung für etwaige Verluste verantwortlich machen will, die seinem Handel durch das Unterseehandelschiff Deutschland verursacht werden sollten. An amtlicher Stelle wird bestätigt, daß die amerikanische Regierung die Verantwortung dafür übernimmt. Die Regierungskreise sehen in der Haltung Englands den Versuch, in der Frage der Deutschland eine ernste Probe zu machen, und es wird festgestellt, daß England weiterhin dabei beharrt, daß erstens die Deutschland ein Kriegsschiff sei und Geschütze gegen den britischen Handel zu verwenden imstande sei, zweitens Amerika bestimmen solle, daß der Deutschland nicht erlaubt werde, die Dreimeilengrenze unter Wasser zu passieren. In diesen Hauptfragen ist bekanntlich die Ansicht der Vereinigten Staaten derjenigen der Alliierten entgegengesetzt. Man nimmt an, daß vor der Ausfahrt der Deutschland den Alliierten mitgeteilt werden wird, daß Amerika sich nicht für berechtigt hält, sich darin einzumischen, wie die Deutschland die Dreimeilengrenze passiert. Das Staatsdepartement erwartet, daß sich die Frage erheben wird, ob es zulässig sei, daß Kriegsschiffe der Alliierten sich versammeln, um die Deutschland abzufangen. Das Warndepartement hat auf Aeußerungen bezüglich, die Umständen könnten eine Vermehrung der Seestreitkräfte zur Bewachung der Dreimeilengrenze verlangen, um der Deutschland fair play zu geben.

### Das Gefecht an der schottischen Küste.

Handelsblat wird aus Imboden über das Seegefecht an der schottischen Küste gemeldet: Das Gefecht spielte sich zwischen mehreren Unterseebooten — es sieht nicht sehr, wievielen — und den Patrouillenschiffen Kelly Rutton, Onward und Eva ab. Das erste Schiff wurde in den Grund gebahrt, wobei 8 Mann der Be-

es  
si  
ttmarken.  
Dg.  
chmer  
t.  
Haferteile,  
Getreide, Futter  
mehl,  
Häuserfütter,  
Taubenfütter,  
Malschrot.  
r. 15. Fernr. 83  
toffen  
ue.  
smeh  
ca. 3 Wochen  
i. B. Tel. 66  
in Aue  
schafengebäude  
n vernünftige  
oder des Verei  
und Bestellungen  
mittags  
gegen Begun  
muß mit  
e, Au  
ungsbau  
Blutarmut,  
und Leberleiden,  
Heldin, Jid  
Angen, Oh  
m.  
ga,  
sags.  
kel.  
ra  
z.  
ter  
en 16.  
nd  
er  
r Str. 20.  
ner  
sucht.  
a Sachsenfeld  
engenberg 1. 6  
ter  
ema,  
j, Aue.  
n  
für 1. 1. 1. 1.  
bringen  
se erbeten.  
Antwort  
eblette